

Die Aufgabe der Erwachsenenbildung hinsichtlich Pflege der
menschlichen Beziehungen.

(Beitrag zur International Conference of Adult Education,
Montreal, August 1960)

Von Prof. Hans Thirring

Vizepräsident der Österreichischen UNESCO Kommission

Kenntnisse psychologischer und historischer Natur, die ein verständnisvolles Zusammenleben in der menschlichen Gesellschaft erleichtern können, sollten einerseits schon der Jugend im Schulunterricht vermittelt werden, andererseits aber auch im Rahmen der Erwachsenenbildung einen gebührenden Platz finden.

Es ist eine viel bemerkte und viel beklagte Tatsache, daß dem erstaunlichen Fortschritt, den Naturwissenschaft und Technik während des letzten Jahrhunderts gemacht haben, kein auch nur annähernd vergleichbarer Fortschritt in Bezug auf die Psychologie des Zusammenlebens in der menschlichen Gesellschaft gegenübersteht. Die Menschen sind um vieles wissender aber leider gar nicht weiser geworden als ihre Urgroßväter. Ein erheblicher Teil der Schuld an dieser bedauerlichen Tatsache liegt daran, daß in den weltlichen Bildungsanstalten des abendländischen Kulturkreises gar nicht der Versuch gemacht wird, den jungen Menschen auch nur die elementarsten Grundlagen menschlicher Weisheit zu vermitteln. Dem gebildeten Europäer der Gegenwart wird während seiner zwölf- bis achtzehnjährigen Ausbildungszeit ein bedeutendes Pensum an Gedächtnisstoff aufgebürdet, aber zu wirklicher Lebensweisheit wird er während seiner ganzen Jugend in viel geringerem Maße angeleitet als seinerzeit die gebildeten Bürgersöhne des Perikleischen Athen oder auch manche von den heutigen Absolventen höherer Schulen des arabischen, indischen und chinesischen Kulturkreises.

Zur Vermeidung eines naheliegenden Mißverständnisses muß hier betont werden, daß der Begriff der "Weisheit", wie er im folgenden gebraucht wird, nicht etwa mit der Leidenschaftslosigkeit und milden Resignation eines abgeklärten alten Menschen verwechselt werden darf. Sobald ein Mensch überhaupt zu einer gewissen geistigen Reife herangewachsen ist, also etwas zur Zeit seines Mittelschul-Abiturs, kann er mit all den natürlichen Trieben und Leidenschaften seines Alters erfüllt dennoch eine gewisse Lebensweisheit erlangen, wenn ihm gewisse elementare Erkenntnisse auf dem Gebiete der Menschenkunde geläufig sind und so in Fleisch und Blut übergegangen sind, daß er sie zur Selbstvervollkommenung in folgenden Punkten richtig anzuwenden versteht: